Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 10

Artikel: Wie der Krieg verlief
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717720

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie der Krieg verlief

Über die Kampfhandlungen im Georgienkrieg liegen gesicherte Erkenntnisse vor. Demnach begannen die georgischen Streitkräfte in der Nacht vom 7. zum 8. August 2008 ihre Operation mit dem Ziel, zum Roki-Tunnel zu stossen und ganz Südossetien einzunehmen.

Die «valablen» georgischen Truppen umfassten am 7. August rund 10 000 Mann. Bei Kriegsbeginn stand allerdings die 1. Brigade im Irak. Amerikanische Offiziere berieten den georgischen Generalstab.

Das erste Ziel lautete Zchinvali, ganz im Süden von Südossetien. Die Georgier rückten in Form eines umgekehrten Dreiecks auf die südossetische Hauptstadt vor. Die 3. und die 4. Brigade griffen in Front an, die 2. Brigade blieb in Reserve. Die beiden Frontbrigaden erreichten Zchinvali und bewegten sich in Richtung Roki-Tunnel.

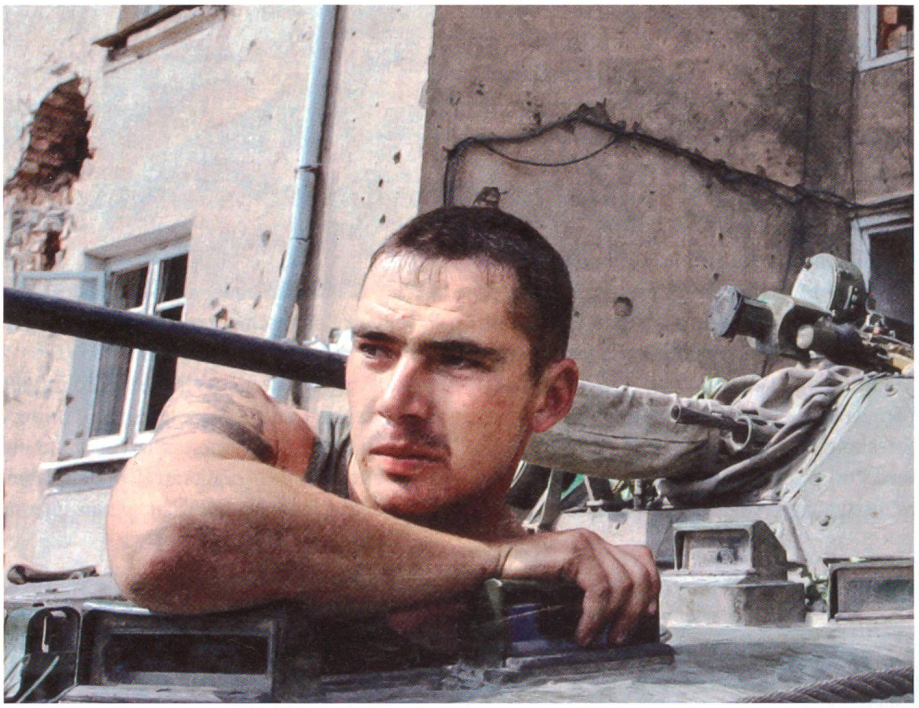
Der berüchtigte Schmugglertunnel bildete das eigentliche operative Ziel. Er verbindet Südossetien mit Nordossetien, und über dem Tunnel verläuft die offizielle Grenze zwischen Georgien und Russland.

Klassisches Vorgehen

Den Angreifern stand die gut gerüstete russische 58. Armee gegenüber. Die Armee hatte gerade ihr Sommermanöver im Kaukasus abgeschlossen. Die Panzer waren aufmunitioniert, alle Fahrzeuge voll betankt. Die russische Führung war durch einen Agenten in der Entourage des georgischen Präsidenten Saakashvili gewarnt.

Ein erstes Motorschützenregiment durchquerte den dunklen, engen Roki-Tunnel rasch und brachte die 3. georgische Brigade zum Stehen, bevor die Brigade den südlichen Tunneleingang besetzt hatte.

Das Vorgehen der 58. Armee entsprach dem alten sowjetischen Bewegungskrieg, wie er unter dem Titel «Gegner ROT» lange auch in der Schweizer Armee gelehrt wurde. Mit einer massiven Artillerie-Feuerwalze und starken Panzerkolonnen schlugen die Russen die Georgier zurück. Die 3. Brigade liess ihre schweren Waffen zurück und ergriff die Flucht. Die 4. Brigade zog sich – teilweise in offener Auflösung – in die georgische Stadt Gori zurück.



Ein russischer Soldat in der südossetischen Hauptstadt Zchinvali. Man beachte die Einschüsse am Haus im Hintergrund. Ganz links ein gewaltiger Treffer.

Die Russen nahmen Zchinvali noch am 8. August ein. Sie brachten SS-21-Raketen in Stellung. Die SS-21 fliegt 120 Kilometer weit und hätte in der georgischen Hauptstadt Tiflis jederzeit einschlagen können.

Gegenangriff gescheitert

Die georgische Führung brachte das Zurückweichen der 4. Brigade in Gori, der Geburtsstadt von Stalin, zum Stehen. Mit der Reservebrigade, der 2., unternahm sie in der Nacht zum 9. August einen erfolglosen Gegenangriff. Die beiden Brigaden zogen sich nach dem Scheitern ohne inneren Zusammenhalt nach Tiflis zurück.

Am 9. August flogen amerikanische Transporter die 1. Brigade aus dem Irak ein. Ihr Eingreifen konnte aber die eklatante Niederlage nicht mehr verhindern. Die Russen besassen die vollständige Luftüberlegenheit. Zwölf georgische Jagdbomber wurden noch am Boden zerstört. 198 georgische Soldaten fielen, 1700 wurden verwundet, rund 5000 versprengt. Die Reste der georgischen Armee, etwa drei Bataillone, haben sich in Tiflis eingegraben.

Kampf ums Kodori-Tal

Im Kodori-Tal in Abchasien griffen prorussische Abchasier die schwachen Truppen des georgischen Innenministeriums an. Russland unterstützte den Angriff mit einem Aufmarsch vom Schwarzen Meer her. Am 8. August brachten Landungsboote bei der künftigen Olympiastadt Suchumi 4000 Soldaten an Land. Auch mittels grossangelegten Luftlandungen gelangten Russen ins Kampfgebiet.

Die abchasische Operation im Kodori-Tal gelang. Die georgischen Verbände wurden aus Abchasien vertrieben. Die Russen rückten gegen Süden bis in die georgische Hafenstadt Poti vor. Auf dem Höhepunkt standen 10 000 Russen in Südossetien und 6000 Russen in Abchasien. *sse.*

Luftangriffe

Die russische Luftwaffe schränkte die Bewegungsfreiheit der georgischen Streitkräfte vom 10. August an systematisch ein. Sie zerstörte Brücken, Eisenbahnlinien, Radarstationen und Flugfelder. Zu den letzten Präzisionsschlägen gegen die georgische Infrastruktur setzten die Piloten am 25. August an. *sse.*